

## Verbundkatalog Kalliope

**Wirz, Otto**

**Bern, 1925-01-19**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

Bern, 19. 1. 25

Lieber! Richtig schreibt heute für  
den Chemnitzener Punkt ab, wie fast  
am 30. Openstag ist. Gleichwohl  
werde ich nach Berlin fahren. Kurz  
kann ich möglichen Weise erst  
auf einem Püperer-Monte sagen.  
Bitte schreibe mir das bis zum  
24. abends hierher, oder später am  
Angelhornes Nachf. Anfangs, ob ich  
nach München oder Jülich nach  
Bernried fahren soll.

Ich werde Dir Vieles zu  
sagen haben, Manieres und Schicksal,  
Beschreibliches und Unbeschreibliches. Und  
schon wollten in dieser Zeit  
über meinem Gemüte fahren und  
Manieren, um mit seiner Hochwohl-  
gehorren, Herrn Schmidt, zu reden.

Nur an Anhängern und Oppositionen  
muss gewaltiger Überfluss gewesen sein.  
Doch gestenke ich, niemals mich seinen  
Hermen zu fügen, sondern die Unbe-  
wiesbarkeit in Person auf der Fahnen-  
stange meines ersten Hauses zu  
hissen, den Argersenden wie einen  
Knochenstock zur Hand zu nehmen und  
der Herren und Damen von dieser  
Art Schicksalsmächte die gespaltenen  
sind die ringspaltenen Böschchen zu  
spinnen.

Gnade Sie seinen herzlich aus

Seinem Oheim